

# Heidelberger Datensitzungen



Wintersemester 2021/22

Datensitzungen - die Forschungswerkstätten der Konversationsanalyse: Dabei werden anhand transkribierter audiovisueller Daten Einblicke in laufende konversationsanalytische Forschungsprojekte gewährt. Die Teilnehmer:innen analysieren gemeinsam vorbereitete Datenausschnitte, gewinnen neue Perspektiven und Fragestellungen auch für jeweils eigene Projekte und erarbeiten durch die gemeinsamen Analysen Impul-

se für die Weiterarbeit im Projekt der vorgestellten Daten.

Die Datensitzungen werden über das Videokonferenzsystem Zoom durchgeführt.

**Anmeldung unter Angabe des jeweiligen Termins unter:**  
[harren@ph-heidelberg.de](mailto:harren@ph-heidelberg.de)

---

Fr, 8.10.21 14:15 - 17:15 Uhr	Barbara Hoch (Uni Koblenz-Landau)	Zuschreibungen sprachlicher Differenz und die Verhandlung sprachbezogener Positionierungen im Grundschulunterricht
Fr, 21.01.22 14:15 - 17:15 Uhr	Sarah Olthoff (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)	CLIL in der Universität. (Fach-)Sprachenübergreifende Hochschullehre durch mehrsprachige Dialoge

---

# Heidelberger Datensitzungen



Freitag, 08. Oktober 2021, 14:15 - 17:15 Uhr (Zoom)

**Barbara Hoch**  
(Universität Koblenz-Landau, Campus Landau)

## **Zuschreibungen sprachlicher Differenz und die Verhandlung sprachbezogener Positionierungen im Grundschulunterricht**

Unterricht kann im Bourdieu'schen Sinne als sprachlicher Markt betrachtet werden, auf dem über den Wert sprachlicher Ressourcen und Produkte verhandelt wird (Fürstenau & Niedrig 2011). Das Dissertationsprojekt, in dessen Rahmen die zu besprechenden Videodaten erhoben wurden, beschäftigt sich mit der Frage, wie in Unterrichtsinteraktionen in der Grundschule sprachliche Differenzen konstruiert und wie Schüler\*innen dabei Positionen auf dem sprachlichen Markt zugewiesen werden. Im Analysefokus stehen also Interaktionssituationen, in denen zugeschriebene sprachliche Voraussetzungen und Kompetenzen sowie Sprachproduktionen von Schüler\*innen relevant gesetzt werden. Referenzen auf migrationsbedingte Mehrsprachigkeit spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Thematisierung innersprachlicher Variation im Deutschen. Mit Spotti (2013) wird Unterricht als hetero-normativer Raum konzeptualisiert, in dem unterschiedliche Vorstellungen der Angemessenheit und Korrektheit von Sprache(n) und Sprechen aufeinandertreffen und potenziell konkurrieren. Schule ist damit kein Ort „vor der Differenz“ (Budde 2012, S. 531); Differenzen werden vielmehr in Unterrichtsinteraktionen verhandelt, das heißt „geschaffen, bestätigt, anerkannt, verfestigt, aber auch wieder modifiziert und verändert“ (Brumlik 2014, S. 217). Lucius-Hoene und Deppermann (2004) konstatieren, dass (verbale) Positionierungen in Interaktionen permanent *en passant* mitlaufen (S. 171). In der Datensitzung kann der Blick daher u.a. auch auf Datenbeispiele gerichtet werden, in denen Positionierungen weniger explizit und vordergründig ablaufen und die entsprechend herausfordernd für die Analyse sind. Das Projekt stützt sich zudem auf einen sozial-räumlichen Positionierungsbegriff (Hausendorf & Schmitt 2017), betrachtet also nicht nur verbal realisierte und verhandelte Positionierungen, sondern fragt auch nach dem Stellenwert körperlich-räumlicher Ressourcen für sprachbezogene Differenzkonstruktionen in der Unterrichtsinteraktion.

### **Literatur:**

- Budde, Jürgen (2012). Problematisierende Perspektiven auf Heterogenität als ambivalentes Thema der Schul- und Unterrichtsforschung. *Zeitschrift für Pädagogik* 58 (4), S. 522–540.
- Brumlik, Micha (2014). „Ich und das Andere“: Schule als Kulturraum absoluter und relativer Differenz. In J. Hagedorn (Hg.), *Jugend, Schule und Identität: Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule* (S. 205–221). Wiesbaden: Springer VS.
- Fürstenau, Sara & Niedrig, Heike (2011). Die kultursociologische Perspektive Pierre Bourdieus: Schule als sprachlicher Markt. In S. Fürstenau & M. Gomolla (Hg.), *Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit* (S. 69–87). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hausendorf, Heiko & Schmitt, Reinhold (2017). *Räume besetzen im Gottesdienst: Interaktionsanalytische Argumente für ein Konzept sozial-räumlicher Positionierung*. Arbeitspapiere des UFSP Sprache und Raum (SpUR) 6.
- Lucius-Hoene, Gabriele & Deppermann, Arnulf (2004). Narrative Identität und Positionierung. *Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 5(2004), S. 166–183. Online verfügbar unter: <http://www.gespraechsforschung-online.de/fileadmin/dateien/heft2004/ga-lucius.pdf> (29.03.2019).
- Spotti, Massimiliano (2013). The primary classroom as a superdiverse hetero-normative space. In J. Duarte & I. Gogolin (Hg.), *Linguistic superdiversity in urban areas: Research approaches* (S. 161–177). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

# Heidelberger Datensitzungen



**Freitag, 21. Januar 2021, 14:15 - 17:15 Uhr (Zoom)**

**Sarah Olthoff**  
(Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

## **CLIL in der Universität. (Fach-)Sprachenübergreifende Hochschullehre**

Das Akronym CLIL (Content and Language Integrated Learning) meint die Gestaltung des fachlichen Lernens mit und in einer Zweit- bzw. Fremdsprache (Eurydice 2006: S. 8). Demnach ist CLIL ein übergeordneter Begriff für verschiedene Unterrichtskonzepte wie beispielsweise des modernen Fremdsprachenunterrichts, des bilingualen Sachfachunterrichts, des sprachsensiblen Fachunterrichts aber auch des fachbezogenen Unterrichts in Sprachlernklassen. Damit einhergehende didaktisch-methodische Konzepte sind aber für alle (angehenden) Lehrkräfte relevant, da Sprache ein fundamentaler Bestandteil in jedem Fachunterricht ist (Schmölzer-Eibinger 2013; Becker-Mrotzek et al. 2013, S. 7) und sprachliche Kompetenzen der Schüler\*innen nachweislich eine Voraussetzung für ihren Schulerfolg (Prenzel/Baumert 2009; Gogolin 2013) sowie ihre Partizipation im Unterricht aller Fächer sind (Morek/Heller 2012, S. 67; Thürmann/Vollmer 2017, S. 299).

In der geplanten Datensitzung befassen wir uns mit einem hochschulischen Beispiel der Integration von sprachlichem und fachlichem Lernen im Kontext von Tandemgesprächen: In einem universitären Seminar beschäftigen sich angehende Lehrkräfte mit sprachsensiblen Lehren und Lernen sowie der Sprachbildung im Fachunterricht. Während des Semesters treffen sich die Teilnehmer\*innen mindestens drei Mal mit einer/einem Student\*in, die Deutsch als Fremdsprache an einer nicht-deutschen Universität studiert. Bei den Treffen im digitalen Raum bearbeiten sie je eine fachliche Aufgabe gemeinsam, wobei die Verwendung fachspezifischer Sprache relevant ist. Die Lehramtsstudierenden sollen entsprechend theoretische Erkenntnisse und didaktisch-methodische Prinzipien des sprachsensiblen Lehrens und Lernens in den Gesprächen erproben und anwenden.

Die Transkripte der geplanten Datensitzung entstammen dem ersten Treffen der Tandems. Dabei handelt es sich jeweils um eine Situation, in der die Gesprächspartner\*innen die Aussprache der DaF-Student\*in thematisieren und Bearbeitungsvorschläge erarbeiten. In der Datensitzung werden wir die Interaktionen der Tandempartner\*innen in dieser Situation analysieren.

### **Literatur:**

- Becker-Mrotzek, Michael; Schramm, Karen; Thürmann, Eike; Vollmer, Helmut Johannes (2013): Sprache im Fach: Einleitung. In: Michael Becker-Mrotzek, Karen Schramm, Eike Thürmann und Helmut Johannes Vollmer (Hg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster: Waxmann Verlag, S. 7–14.
- Eurydice (2006): Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe. Brüssel: Eurydice.
- Gogolin, Ingrid (2013): Chancen und Risiken nach PISA - über Bildungsbeteiligung von Migrant\*innen und Reformvorschläge. In: Georg Auernheimer (Hg.): Schief lagen im Bildungssystem. Die Benachteiligung der Migrant\*innen. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 33–50.
- Morek, Miriam; Heller, Vivien (2012): Bildungssprache. Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 57 (1), S. 67–101.
- Prenzel, Manfred; Baumert, Jürgen (Hg.) (2009): Vertiefende Analysen zu PISA 2006. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Sonderheft, 10).
- Schmölzer-Eibinger (2013): Sprache als Medium des Lernens im Fach. In: Michael Becker-Mrotzek, Karen Schramm, Eike Thürmann und Helmut Johannes Vollmer (Hg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. Münster: Waxmann Verlag, S. 25–40.
- Thürmann, Eike; Vollmer, Helmut Johannes (2017): Sprachliche Dimensionen fachlichen Lernens. In: Michael Becker-Mrotzek, Hans-Joachim Roth und Cornelia Lohmann (Hg.): Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder. Unter Mitarbeit von Stefanie Bredthauer. Münster, New York: Waxmann (Sprachliche Bildung, Band 1), S. 299–320.